



Mit der „Blühenden Oase“ in Hausten-Morswiesen ist ein Lerngarten entstanden, in dem man die unterschiedlichsten Sorten von Bäumen, Beeren und Blumen kennenlernen kann.

Landkreis Mayen-Koblenz wird immer grüner

Wettbewerb „Grüne Stadt - Grünes Dorf“ trägt Früchte

Kreis MYK. Rund 30 Projektideen, wie man Dörfer und Städte im Landkreis Mayen-Koblenz wieder grüner, bunter und vor allem naturnäher gestalten kann, haben die Kreisverwaltung Mayen-Koblenz im Rahmen des diesjährigen Wettbewerbes „Grüne Stadt - Grünes Dorf“ erreicht. Die Projekte von Privatpersonen, Initiativen, Vereinen, Kitas und Grundschulen, die von einer Jury beurteilt wurden, werden nun mit bis zu 3.500 Euro bei der Umsetzung unterstützt. Zwei dieser Projekte tragen die Namen „Vereint Artenvielfalt schaffen“ der Initiative „Kehrig summt“, bei dem eine Schotterfläche an der Mehrzweckhalle in Kehrig beseitigt und in einen vielfältigen insektenfreundlichen

Lebensraum umgestaltet wurde, sowie „Blühende Oase“ in Hausten-Morswiesen, bei dem ein Ackerrand entlang eines Spazierweges in einen Lerngarten umgewandelt wird.

Stauden & Co. statt Schotter

„Der Platz hinter der Mehrzweckhalle in Kehrig war eine tote Schotterfläche, der es galt wieder Leben einzuhauchen. Hier kommen viele Menschen vorbei, die sich an dem neu geschaffenen lebendigen, bunten Lebensraum erfreuen werden und so für biologische Vielfalt gewonnen werden können“, sagt Iris Fuhrmann von der Kehriger Initiative. Für die Umsetzung wurde an der Außenwand der Mehrzweckhalle ein 30 Meter langer und 2 bis 3 Meter breiter Bereich mit einer Trockenmauer aus wiederverwendeten Tuffsteinen

eingefasst und mit mineralischem Substrat und Grünschnittkompost befüllt. In diesem Beet wurde dann im Sommer eine Zwischensaat mit Kornblume, Nelkenleimkraut und Ackerringelblume ausgebracht. Im September wurden 350 mehrjährige Stauden von rund 30 heimischen Arten zusammen mit der Naturgartenberaterin Ulrike Auferheide, gesetzt. Zu den Arten gehören unter anderem Glockenblumen, Wiesenflockenblumen, Karthäusernelken, Johanneskraut und das Salomonsiegel. Im nächsten Jahr wird sich hier ein Blütenmeer ausbreiten und der Tisch für Insekten reichhaltig gedeckt sein. Eine Insektentruhe rundet das Angebot für Insekten weiter ab.

Zahlreiche Arbeiten wurden dabei gemeinsam mit Vereinen des Dorfes umgesetzt, um so einen Beitrag für die biologische Vielfalt zu leisten. „Das Projekt zeigt mustergültig, wie man eine leblose Fläche zu einem artenreichen Lebensraum umwandeln kann. Eine ungenutzte artenarme Fläche wurde zu einer erlebbareren naturnahen Fläche mit faszinierender Vielfalt für Mensch und Tier“, sagt Rüdiger Kape, Koordinator der Integrierten Umweltberatung im Landkreis. Darüber hinaus informieren vier Schilder zu den entstandenen Lebensräumen: „Was ist ein Naturgarten“, „Schmetterlings- und Wildbienenbeet“, „Stein auf Stein“ und „Lebensraum Holz“.

Die Initiative „Kehrig summt“ besteht aus freiwilligen ehrenamtlichen Helfern des Ortes und hat bereits mehrere Flächen der Gemeinde naturnah umgestaltet. Durch viele kleine naturnahe Anlagen kann man eine Vernetzung arten-

reicher Bereiche und so den Erhalt von Nahrungs- und Lebensräumen für Bienen und andere Insekten schaffen.

Bäume, Beeren, Blumen erleben

In Hausten-Morswiesen wurden im November gemeinsam mit vielen Helfern 17 Bäume und 160 Beerensträucher gepflanzt, 1500 Blumenzwiebeln in die Erde gesteckt und 90 Lavendel und Minzpflanzen zur Bodenbedeckung eingepflanzt. Die Lavendel und Minzpflanzen waren zuvor selbst gezogen worden. Insgesamt werden 60 verschiedene Sorten an Bäumen und Sträuchern auf dem 200 Meter langen Streifen der blühenden Oase zu erleben sein. Von einem Hochstamm-Apfel, wie der Luxemburger Renette, über Gellerts Butterbirne bis hin zu besonderen Sorten, wie der Maibeere, ist für alle Geschmäcker etwas dabei. Die einzelnen Pflanzen werden mit Schildern aus Schiefer gekennzeichnet. Denn Nachahmern ist ausdrücklich erwünscht und erlaubt.

Bei der Auswahl der Pflanzen wurde besonderes Augenmerk auf

die Verwendung von alten und heimischen Sorten gelegt. Da die Pflanzen auch als Lebensraum und Nahrungsquelle für Vögel und Insekten dienen sollen, wurde außerdem darauf geachtet, möglichst das ganze Jahr über blühende Elemente zu haben. Eine Besonderheit ist, dass der überwiegende Teil des Pflanzmaterials aus biologischem Anbau kommt – die Bäume, Sträucher und Blumenzwiebeln sind von Anfang an naturbelassen. Die robusten Sorten sind vor allem weniger krankheitsanfällig und dem rauerem Eifelklima gut ausgesetzt. Zuletzt sollten auch offene Bodenflächen durch eine permanente Bepflanzung vermieden und die Humusbildung gefördert werden. Im Frühjahr wird das Vorhaben fortgesetzt und es werden Wildblumen ausgesät.

„Alle Menschen sind willkommen, um die Entwicklung der Pflanzen miterleben und hoffentlich bald die ersten Früchte zu probieren. Die erste Resonanz der Bevölkerung war sehr positiv, das gibt uns sehr viel Energie und Freude“, sagt Alexandra Fuß, die gemeinsam mit Tom van Tilburg für das Projekt verantwortlich ist.



Grau und trostlos war einmal: Wo einst eine Schotterfläche an der Mehrzweckhalle in Kehrig war, ist nun ein insektenfreundlicher Lebensraum entstanden.



„Grüne Stadt - Grünes Dorf“ geht 2022 weiter

Es ist geplant, den Wettbewerb „Grüne Stadt - Grünes Dorf“ der Kreisverwaltung Mayen-Koblenz auch im Jahr 2022 wieder durchzuführen. Es wird dann wieder die Chance bestehen, neue Projekte zur Erhaltung und Förderung der Biodiversität im Landkreis Mayen-Koblenz mit

Unterstützung des Landkreises umzusetzen. Wer im nächsten Jahr rechtzeitig dazu informiert werden möchte, kann sich bei Lina Jaeger, E-Mail lina.jaeger@kvmyk.de, Tel. 0261-108417, melden. Darüber hinaus kann man sich in den E-Mail-Verteiler „Mehr als nur Grün“ aufnehmen lassen. Dort gibt es regelmäßige Informationen rund um das Thema Biodiversität. Dazu einfach eine E-Mail an biodiversitaet@kvmyk.de mit den Kontaktdaten und dem Wunsch in den Verteiler „Mehr als nur Grün“ aufgenommen zu werden senden.



Der Buntspecht

Ein großer Baumhämmerer

Übersetzt man seinen wissenschaftlichen Namen *Dendrocopos major*, so müsste er eigentlich „großer Baumhämmerer“ heißen: Die Rede ist vom Buntspecht. Der etwa amselgroße Specht besitzt einen dunklen weißförmigen Schnabel, schwarz-weiße Flügel und einen hellen Bauch, der sich kontrastreich von den tiefroten Unterschwanzdecken absetzt. Das Männchen unterscheidet sich nur durch einen roten Scheitelfleck vom Weibchen. Jungvögel haben einen komplett roten Scheitel. Der Buntspecht ist bekannt für seine Spechtschmiede: In eine Baumspalte oder eine Mauerritze klemmt er einen Zapfen oder eine Nuss ein, die er öffnen will. Er hämmert solange darauf herum und meißelt auf, bis er an den Inhalt gelangt. Neben Fichten- und Kiefernästen sowie Nüssen frisst der Buntspecht holzbewohnende Insekten und deren Larven, die er im Totholz aufspürt. Daneben ernährt er sich von weichen Früchten und gelegentlich sogar Eiern oder Jungvögeln. Auch Futterhäuschen hat er für sich entdeckt. Der Buntspecht ist ein Standvogel und daher das ganze Jahr über bei uns in Mayen-Koblenz zu entdecken. Er bewohnt Laub- und Nadelwälder, Parks, Gärten und Feldgehölze. Am liebsten sind dem Specht alte Bäume mit viel Totholz. Denn dort findet er nicht nur ausreichend Nahrung, sondern er nutzt auch den hohlen Baum als „Verstärker“ für sein kurzes, aber häufiges Trommeln – das wohl bekannteste Geräusch des schwarz-weiß-roten Gesellen.



Impfen in MYK

Mit Termin:
www.impftermin.rlp.de

Terminvereinbarung für die Impfzentren Koblenz, Lahnstein und die Impfstelle Vallendar

Ohne Termin:
Impfbus des Landes RLP

5. Jan., 9-17 Uhr, Spay (Schottelhalle)

6. Jan., 9-17 Uhr, Nickenich (Pellenzhalle)

11. Jan., 9-17 Uhr, Bell (Gemeindehalle)

13. Jan., 9-17 Uhr, Niederfell (Bürgerhaus)

14. Jan., 9-17 Uhr, Ochtendung (Wernerseckhalle)

Alle Termine und Standorte gibt es unter corona.rlp.de/impfen

Jugendscout motiviert, berät und erarbeitet berufliche Perspektiven

Jetzt Beratungsangebot für Jugendliche in MYK nutzen

Kreis MYK. Seit knapp 20 Jahren können sich Jugendliche in der Altersspanne von 15 bis 25 Jahren im Rahmen des Projektes „Jugendscout“ beraten lassen. Johann von Hilchen ist aktueller Inhaber der Projektstelle und steht jungen Menschen bei unterschiedlichen Problemlagen unterstützend zur Seite.

Bereits vor Beginn der Corona-Pandemie führten gesundheitliche Einschränkungen, abgebrochene Schullaufbahnen oder fehlende

Unterstützung durch das soziale Umfeld zu Isolation und Orientierungslosigkeit in Bezug auf die berufliche Laufbahn. Manchmal reichen kleine Impulse aus, wie das Aufzeigen von Möglichkeiten schulischer oder beruflicher Bildung, um auf den richtigen Weg zu gelangen. Bei weiterreichenden Hemmnissen wie Schulden oder Suchtproblematiken kann der Jugendscout auf ein breit aufgestelltes Netzwerk von lokalen Akteuren zurückgreifen um finanzielle Hilfen,

Beratungsstellen oder Therapeuten passgenau zum Bedarf der Jugendlichen zu vermitteln.

Von Hilchen teilt sich das Kreisgebiet mit drei weiteren Jugendscouts und ist zuständig für die Stadt Bendorf sowie die Verbandsgemeinden Vallendar, Weißenthurm und Rhein-Mosel. Gerd Smaritschnik von der Stadtverwaltung Andernach betreut die Verbandsgemeinde Pellenz und die Stadt Andernach. Rolf Kullmann und Marco



Johann von Hilchen

Weiler von der Stadtverwaltung Mayen sind zuständig für die Verbandsgemeinden Maifeld, Mendig, Vordereifel und die Stadt Mayen. Aktuell ist die Arbeit des Jugendscouts an die geltenden Hygienevorschriften gebunden: Persönliche Termine können nur im Rahmen der 3G-Regel vereinbart werden, ansonsten ist auch eine Beratung am Telefon, per E-Mail oder Videotelefonie möglich. Das Projekt läuft noch bis Mitte 2022 und wird dann bundesweit ein-

gestellt. Ein neues Projekt, das ein ähnliches Aufgabenfeld umfasst, wurde bereits beantragt und kann hoffentlich im kommenden Kalenderjahr beginnen. Das Projekt „Jugendscout“ wird aus Mitteln des Landes, des Europäischen Sozialfonds durch das Jobcenter Mayen-Koblenz finanziert.

① Weitere Infos über die Arbeit des Jugendscouts in MYK gibt es unter www.kvmyk.de und bei Johann von Hilchen, Tel. 0261/108-162, E-Mail: johann.vonhilchen@kvmyk.de

Die Kreisverwaltung
Mayen-Koblenz
wünscht einen guten Rutsch
ins neue Jahr

